

schen Rundfunk am 22. März mit ausgezeichneter Besetzung aufgeführt wurde. Die Uraufführung fand bereits vor geraumer Zeit im Stadttheater in Karlsruhe statt.

Würzburg: Ausstellung in der Otto-Richter-Halle: 9. 5. - 1. 6. Heinrich-Söllner-Schweinfurt - Plastiken; in der Städtischen Galerie, Dauthendey-Saal des Falkenhauses: 26. 4. - 18. 5. Gedächtnisausstellung Gertrud Rostoky und Fried Heuler (zum 10. Todestag).

Bamberg: Ausstellungen:

April und Mai 1969. „Sammlung Günther Franke“ und „Zeitgenössische Porzellanreliefs“. Veranstalter: Kunstverein Bamberg.

7. 6. - 29. 6. 1969: „Schülerarbeiten aus Bamberger Gymnasien - Zeichnen - Malen - Werken“.

5. 7. - 3. 8. 1969: „Künstler sehen fränkische Städte“. Malerei und Grafik des 19. und 20. Jahrhunderts. Schirmherrschaft: Ministerpräsident Dr. h. c. Alfons Goppel.

10. 8. - 28. 9. 1969: Kunstausstellung. Berufsverband bildender Künstler Niederbayern - Oberpfalz e. V.

10. 8. - 31. 8. 1969: „The Rake's Progress“. Veranstalter: The British Council.
8. 11. 1969 - 11. 1. 1970: „Krippenschau“. 50 Jahre Bamberger Krippenfreunde e. V.

Würzburg: Feierstunde zum Gedenken an einen alten fränkischen Meister der Musik. Am 23. 3. 1669 verstarb zu Würz-

burg der „fürstbischöflich würzburgische und kurfürstlich mainzische“ Hofkapellmeister Philipp Friedrich Buchner. 20 Jahre war er im Dienste des ersten Schönbornbischofs Johann Philipp gestanden. Der Grabstein Buchners ist im Domkreuzgang zu Würzburg erhalten. Zur Erinnerung an den 1614 in Wertheim a. M. geborenen bedeutenden Musiker des fränkischen Raumes fand am 300. Jahrestag seines Todes im großen Saale des Burkardushauses eine gemeinsame Gedächtnisveranstaltung der Domschule, des Dommusikvereins und des Kammerorchesters Würzburger Musikfreunde statt. Domkapellmeister Franz Fleckenstein sprach einleitende Worte und begrüßte die zahlreichen Gäste, unter ihnen Graf Dr. Karl von Schönborn. Der führende Buchnerforscher und -kenner Prof. Dr. Adam Gottron, Mainz, ließ in einem tief fundierten Vortrag das Wirken Buchners in der Zeit nach dem 30jährigen Krieg lebendig werden. Das Kammerorchester Würzburger Musikfreunde unter Leitung von Heiner Nickles, das sich seit nunmehr zwei Jahrzehnten der Pflege selten gespielter Musik alter fränkischer Meister widmet, brachte kennzeichnende Werke Buchners zu Gehör: u. a. mehrere 3-5 stimmige Sonaten für Streichorchester und zwei geistliche Konzerte für Sopran, Alt, Streicher und Continuo (Rosmarie von Pollak und Irene Oesterling). Am Grabmal Buchners, das anschließend besichtigt werden konnte, wurde ein Kranz niedergelegt. H. N.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hinweis in Heft 3/69, Seite 64:

Verfasser des 3. Titels ist Ingomar Bog nicht Berg. Die Schriftleitung bittet um Entschuldigung.

Colloquium Historicum Wirsbergense:

Geschichte am Obermain. Band 5. Jahressausgabe 1968/69. Lichtenfels: Meister-Druck. 231 SS, brosch.

Das CHW legt wieder einen stattlichen,

durchweg recht erfreulichen Band vor. Das Vorwort Jakob Lehmanns gibt - mit Recht! - zu denken und Anregungen zum Nachdenken: Hier ist stets Gültiges zur Heimatforschung gesagt. Die einzelnen Abhandlungen berühren mannigfache Bereiche der Landesforschung: Wilhelm Frantzen schreibt über „Ein Faustkeilmoustérien aus der Umgebung von Kronach“, Werner Schönweiß über „Funde

der Schnurkeramik am Obermain“, Johann Baptist Müller behandelt „Die Urpfarrei Altenkunstadt“. Es folgen Richard Lenker „Der Burgstall von Mangersreuth, Ortsteil der Stadt Kulmbach“, Martin Kuhn „Vor 900 Jahren - Zur Stiftung und Gründung von Kloster Banz im Herbst 1069“, Reinhard Maria Libor „Das Siedlungs- und Missionswerk der Langheimer Mönche“, Willi Schreiber „Aus der Geschichte der Frankenwaldmühlen“. Heinrich Meyer schlägt ein neues Buch der Heimatgeschichte auf mit „Die Lichtenfelder Juden - ein Beitrag zur Stadtgeschichte“. Helmut Meißners „Kanzelaltäre in Oberfranken“ setzt die Reihe der beachtlichen Aufsätze fort. Neues bringt auch Max Heid mit „Adalbert Stifter in Franken“. Geschichte und Erinnerung weiß gut zu verbinden der leider schon verstorbene Andreas Dück, dem ein warmherziger, von wahrer Freundeshand geschriebener Nachruf gewidmet ist, in seinem gehaltvollen Beitrag „Weismainer Kommunbrauer und Bürgerwirthshäuser“. Hans Edelmanns Erinnerung „Meine Entwicklung zum Heimat- und Geschichtsforscher“ nötigte viel Teilnahme ab. Lesenswert auch die aufschlußreiche „CHW-Bibliographie“. Es wäre an sich ungerecht, den einen oder anderen der Beiträge besonders hervorzuheben. Sie stehen gleichwertig in sich und nebeneinander, jeder berechtigt auf seine Weise. Wenn wir es doch tun, und auf zwei Abhandlungen noch einmal aufmerksam machen, so deshalb, weil sie einerseits auf ein Jubiläum, andererseits auf die weite Ausstrahlung eines oberfränkischen Kulturzentrums nach Osten ausgerichtet sind: Die Arbeiten von Martin Kuhn und Reinhard Maria Libor. Alles in allem, möchte man das Colloquium zu seiner neuen Jahresgabe beglückwünschen und eine gleichgeartete und gleichwertige Fortsetzung wünschen. -t

Handbuch der bayerischen Geschichte.

Erster Band: Das alte Bayern - Das Stammesherzogtum bis zum Ausgang des 12. Jahrhunderts. In Verbindung

mit Franz Brunhölzl, Hanns Fischer, Hubert Glaser, Franziska Jäger-von Hoesslin, Hans-Jörg Kellner, Wilhelm Messerer, Friedrich Prinz, Ingo Reiffenstein, Kurt Reindel, Hans Schmid, Walter Torbrügge herausgegeben von Max Spindler, em. o. Professor an der Universität München. München: C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1967. XXXIV, 629 SS, Glm. DM 82.- (Subskriptionspreis auf das Gesamtwerk bis zum Erscheinen von Bd. II: DM 72.-).

Dieses wichtige Werk ist auf vier Bände berechnet. Bd. II wird „Das Alte Bayern. Der Territorialstaat 1200-1800“ behandeln, Bd. III „Palz/Oberpalz - Franken - Schwaben bis zum Ende des 18. Jahrhunderts“, Bd. IV: „Das Neue Bayern. Vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart“. Das großangelegte und glücklich gegliederte Unternehmen schafft ein schon lange vermißtes Compendium; denn bisher mußte man sich immer noch an Einzeluntersuchungen oder an überholten oder unvollständigen landesgeschichtlichen Ausgaben orientieren. Eine jüngere Historikergeneration hat hier nach dem neuesten Stande das bis jetzt Erarbeitete zusammengefaßt und legt ihre Ergebnisse in übersichtlichen, wohl formulierten Darstellungen vor. Reichhaltige Anmerkungen ermöglichen nicht nur dem Fachmann die Orientierung; Literatur- und Abkürzungsverzeichnis erschließen zusammen mit einem sorgsamem Register den Band. Wichtige Buchtitel stehen ferner am Anfang jeden Kapitels. Drei große Abschnitte unterteilen den Stoff: Vor- und Frühzeit bis zum ersten Auftreten der Bayern im Alpen-Donau-Raum (Walter Torbrügge, Vorzeit bis zum Ende der Keltenreiche / Hans-Jörg Kellner, Die Zeit der römischen Herrschaft) - Grundlegung: Das Zeitalter der Agilolfinger (bis 788) (Kurt Reindel, Die politische Entwicklung / Christentum und Kirche / Recht und Verfassung) - Bayern von Zeitalter der Karolinger bis zum Ende der Welfenherrschaft (Kurt Reindel, Die politische Ent-